

Haushaltsplan 2026

Rede von Landrat Meinolf Haase zur Einbringung des Haushaltes des Kreises Lippe für das Jahr 2026 im Kreistag am Montag, 19. Januar 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Kreistagssitzungssaal,

ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Einbringung des Haushaltsplanes für das Jahr 2026. Dieser ist in den vergangenen Monaten von Kreiskämmerer Rainer Grabbe und seinem Team der Kreiskämmerei sowie vielen anderen Kolleginnen und Kollegen aus der Kreisverwaltung erarbeitet worden. Mein Dank gilt daher zunächst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese anspruchsvolle und nicht immer einfache Aufgabe gemeinsam gestemmt haben!

Bevor Kämmerer Rainer Grabbe gleich im Detail auf Haushaltssatzung und Haushaltsplan eingehen wird, möchte ich einige grundsätzliche Punkte voranstellen.

Ich habe mein Amt als neu gewählter Landrat des Kreises Lippe am 1. November 2025 angetreten. Zu diesem Zeitpunkt war die Haushaltsaufstellung - einschließlich der Gespräche mit den Städten und Gemeinden zur Festlegung von Kreis- und Jugendamtsumlage - naturgemäß bereits weit fortgeschritten. Diese Gespräche haben wir gleich nach meiner Amtsübernahme in einem wie ich finde konstruktiven und partnerschaftlichen Umgang fortgesetzt. Diese Gemeinschaft und das Miteinander zwischen Kreis und Kommunen wieder mehr zu stärken, ist mir sehr wichtig.

Denn eines ist klar: Sowohl der Kreis als auch die Kommunen stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand.

Auch deshalb ist der Kreis Lippe den Städten und Gemeinden in den vergangenen Jahren bereits entgegengekommen - unter anderem durch die Einplanung hoher Verluste und die konsequente Umsetzung einer umfassenden Aufgabenkritik. In der Folge ist die Ausgleichsrücklage des Kreises heute nahezu aufgebraucht.

Allerdings hat sich die Haushaltslage der Kommunen im Jahr 2025 erneut verschlechtert.



Vor diesem Hintergrund haben der Kämmerer und ich gemeinsam entschieden, Ihnen vorzuschlagen, den lippischen Städten und Gemeinden bei der Kreisumlage nochmals entgegenzukommen - als klares Zeichen kommunaler Solidarität im Kreis Lippe.

Obwohl wir ursprünglich 276 Millionen Euro Kreisumlage eingeplant hatten, schlagen wir Ihnen nun vor, diese auf 268 Millionen Euro herabzusetzen - und damit 8 Millionen Euro unter dem eigentlichen Ansatz.

Möglich wird das, indem wir bereits im Jahr 2026 sowohl die verbliebene Ausgleichsrücklage von rund 5 Millionen Euro als auch Einsparungen bei der Landschaftsumlage in ähnlicher Größenordnung einsetzen. Insgesamt werden somit 10 Millionen Euro vom Kreisumlagebedarf abgezogen. Der Umlagebetrag sinkt damit wie erwähnt auf 268 Millionen Euro. Dabei möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass unser tatsächlicher Bedarf sogar bei 278 Millionen Euro gelegen hatte.

Für das Jahr 2026 bedeutet dies dennoch eine Steigerung der allgemeinen Kreisumlage um 7,5 Millionen Euro. Faktisch wird diese Steigerung jedoch vollständig durch die zusätzlichen Zahlungen an den Landschaftsverband aufgezehrt. Dem Kreishaushalt verbleibt daraus kein finanzieller Spielraum - weder für steigende Sozialkosten noch für wachsende Personalkosten.

Diese finanziell dramatische Situation betrifft bei weitem nicht nur den Kreis Lippe, sondern die gesamte kommunale Familie. Das habe ich übrigens gleich am dritten Tag meiner Amtszeit mit dem Hauptgeschäftsführer unseres kommunalen Spitzenverbandes, Dr. Martin Klein, bei seinem Besuch im Kreishaushaus besprechen können. Zeitgleich konnten wir der Presse entnehmen, welche Einschätzung unsere Kommunalministerin zur Lage der Kommunal Finanzen vertritt. Vor diesem Hintergrund habe ich mich entschieden, gemeinsam mit dem Landkreistag eine Pressemitteilung zu veröffentlichen.

Es mag einzelne Kommunen geben, die ihre Lage noch nicht in vollem Umfang realisiert haben und „das sparen verlernt“ hätten. Die pauschale Verallgemeinerung durch das Ministerium wird der Realität jedoch nicht gerecht.

Wenn von 294 Kreishaushalten in Deutschland 251 - also rund 85 Prozent - nicht mehr ausgeglichen sind, darunter alle in NRW, dann spricht das eine klare Sprache.

Allein in den Bereichen Eingliederungshilfe, Flüchtlingskosten und ÖPNV fehlen dem Kreis Lippe derzeit zwischen 41 und 45 Millionen Euro, um bestehende gesetzliche Verpflichtungen auszugleichen. Der massive Anstieg der Kita-, Jugendhilfe- und Landschaftsumlagekosten ist darin noch nicht einmal enthalten.



Für das kommende Jahr stehen für mich deshalb fünf Schwerpunkte auf der Agenda:

- **Erstens** werden wir uns in der Kreisverwaltung strategisch neu aufstellen. Erste Schritte dazu habe ich mit der Einführung einer neuen Führungsstruktur bereits in die Wege geleitet. Mein Ziel dabei ist es, zum einen die Zusammenarbeit innerhalb des Hauses zu verbessern. Zum anderen aber auch, um die vor uns liegenden Herausforderungen bei Fragen zur Mobilität, zu den Finanzen oder generell zur Aufgabenwahrnehmung in Lippe bewältigen zu können. Und zwar gemeinsam mit den lippischen Kommunen, Institutionen und der Wirtschaft - das ist mir ganz besonders wichtig!
- **Zweitens** werden wir mit den Kommunen erörtern, welche Leistungen künftig gemeinsam wirtschaftlicher erbracht werden können. Stichwort: Interkommunale Zusammenarbeit. Beispiele dafür können die Jugendhilfe, Elternbeiträge und Schülerfahrkosten sein.
- **Drittens** wird sich der Kreis Lippe aktiv für einen spürbaren Bürokratieabbau einsetzen - möglichst koordiniert auf OWL-Ebene. Wenn auf der einen Seite Regeln abgeschafft werden und auf der anderen aber neue entstehen, läuft nämlich etwas grundlegend falsch.
- **Viertens** muss auch unsere Verwaltung moderner werden - im Denken und vor allem auch in der Zusammenarbeit und im Blick auf Bürgerinnen, Bürger und die Wirtschaft.
- **Fünftens** sind die im Haushalt 2024 beschlossenen Maßnahmen aus der Aufgabenkritik noch nicht vollständig umgesetzt. Auch hier werden wir prüfen müssen, wo weitere Einsparungen möglich sind.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir trotz der äußerst schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen den Kopf nicht in den Sand stecken dürfen. Verwaltung und Politik tragen gemeinsam Verantwortung für die Lipperinnen und Lipper.

Ich bin daher sehr dankbar, dass die Bildung und Besetzung der Ausschüsse und Gremien einvernehmlich erfolgt ist - getragen von intensiven Gesprächen in den Fraktionen und darüber hinaus. Das ist ein gutes Signal für die Zusammenarbeit.

Aber klar ist auch: Für den Kreis Lippe muss täglich gemeinsam gekämpft und auch gestritten werden. Unterschiedliche politische Meinungen gehören dazu, genauso wie der ein oder andere polemische Spruch in einer intensiven Debatte. Entscheidend ist aber, dass wir einander zuhören, fair bleiben und respektvoll miteinander umgehen - davon bin ich überzeugt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

